

die gesellschaftliche Leitung und Kontrolle der Versorgungsaufgaben als Schule der sozialistischen Wirtschaftsführung. Besondere Anstrengungen richten die K. der DDR auf die Versorgung der Bevölkerung auf dem Lande. Die K. sind die zweitgrößte Massenorganisation der DDR (rd. 4 Mill. Mitglieder), ihr Anteil am Einzelhandelsumsatz betrug 1965 33,9 %. Die (Dorf-, Stadt- oder Kreis-) K. sind im Verband Deutscher Konsumgenossenschaften (VDK) zusammengeschlossen. Sie stellen nach dem volkseigenen Einzelhandel (HO) die wichtigsten Einzelhandelsorgane dar; sie verkörpern das genossenschaftlich-sozialistische Eigentum im Einzelhandel. Die Dorf-, Stadt- bzw. Kreis-K. sind ökonomisch und juristisch selbständige Betriebe, in denen sich die Genossenschaftler für die Lösung der Aufgaben der Massenorganisation und des Handels organisieren. Der Umsatz erfolgt auch an Nichtmitglieder. Die K. arbeiten nach der wirtschaftlichen Rechnungsführung und beteiligen ihre Mitglieder am Gewinn in Gestalt der Rückvergütung entsprechend dem Umsatz. Die Leitung der K. erfolgt durch die Delegiertenversammlungen, Verbands- bzw. Genossenschaftstage und in deren Auftrag durch die Vorstände. Die Genossenschaftsräte leiten als höchste Organe zwischen den Delegiertenversammlungen bzw. Genossenschaftstagen die Tätigkeit der konsumgenossenschaftlichen Organisationen. Revisionskommissionen überwachen die ordnungsgemäße Wirtschaftsführung durch die Vorstände. Die Grundorganisationen der K. sind mit den Verkaufsstellen verbunden (Verkaufsstellenausschüsse).

- Die erste deutsche K. entstand 1845 in Chemnitz als Vereinigung von Verbrauchern (Konsumenten)

mit dem Ziel, durch Ausschaltung des Zwischenhandels und eigene Handelstätigkeit die Werktätigen mit preiswerten Waren von guter Qualität zu versorgen und damit ihrer. Ausplünderung durch das Handelskapital entgegenzuwirken. Die K. entwickelte sich außerordentlich rasch und erfaßte 1932 fast 4 Mill. Mitglieder. Unter dem Faschismus wurden die K. eingeschränkt und schließlich völlig liquidiert. Im Gebiet der heutigen DDR wurden die K. 1945 gemäß Befehl Nr. 176 der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland neu gegründet.

Konsumgüterpreis: (Einzelhandelsverkaufspreis) : Preis, den die Bevölkerung beim Kauf von Konsumgütern oder bei bestimmten Dienstleistungen zu zahlen hat. Die Unterscheidung zwischen K. und ->- *Industriepreis* ist wegen der differenzierten Bedingungen ihrer Bildung und Anwendung und wegen ihrer unterschiedlichen Wirkungen notwendig. Bei der Ausnutzung der K. für die planmäßige Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR sind nicht nur die ökonomischen Bedingungen zu beachten, sondern auch die Prinzipien der sozialistischen Sozialpolitik. Das Niveau der K. steht im engen Zusammenhang mit solchen das materielle und kulturelle Lebensniveau der Bevölkerung beeinflussenden Faktoren wie Geldeinnahmen, staatliche Geldzuwendungen und unentgeltliche bzw. im Preis ermäßigte Leistungen usw. Die Entwicklung der K. ist Bestandteil der perspektivischen Konzeption zur Entwicklung des Lebensstandards; sie ist ein Gradmesser für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes. Während in den Jahren 1950 bis 1959 in größerem Umfange Preissenkungen durchgeführt wurden, blieb der Preis-